

Scriptorum Brunsvicensia illustrantium tomus secundus ..., Hannover 1710, 378f. Eine Hand des 14. Jahrhunderts weist neben Br. IX 101 (*Iam est supra de anno VIII*) darauf hin, daß eine andere, kürzere Fassung desselben schon als Br. VIII 93 (92) (*est infra fol. 95*)¹⁰¹ eingetragen wurde.

Auf Konzepte als Registrierungsvorlagen deuten bei Briefgruppen Kürzungen des Datums zu *ut supra, eadem dat(a) (ut supra), ut in alia, ut in aliis, ut in tertia*¹⁰²; ein Irrtum bei der Verwendung der 3. Person Singular und Plural läßt auf ein gemeinsames Konzept für Haupt- und a pari-Brief schließen¹⁰³, vielleicht auch die Zusammenfassung der Adressaten des a pari-Briefs als *executores*¹⁰⁴. Einen Sonderfall stellt Br. 184 (186) dar, der aus verschiedenen Vorlagen kompiliert, aber schlecht redigiert wurde, was dazu führt, daß der Prior des Domkapitels von Gubbio als Adressat und im ersten Teil des Schreibens in der 2. Person apostrophiert und im zweiten Teil desselben Briefs, der wohl aus den vom Legaten übersandten Prozeßakten exzerpiert wurde, in der 3. Person genannt wird¹⁰⁵. Hinweise auf eine Registrierung nach dem Original, die im 9. Jahrgang selten sind, stellen dagegen die Stilisierung des *amen* der Schlußformel nach Art der Privilegien¹⁰⁶, vielleicht auch die Hervorhebung der Großbuchstaben beim Absatzbeginn¹⁰⁷ dar.

II. Die Edition

Die Briefe des 9. Pontifikatsjahres Innocenz' III. lagen bisher in der Edition von Feudrix de Bréquigny und La Porte du Theil (1791, Bd. II/1, S. 837—1062), die wiederum auf die zu Beginn des 18. Jahrhunderts angefertigte Abschrift des Kardinals Bernardo Maria Conti (Vat. Lat. 7217)¹⁰⁸ zurückgeht, und im Nachdruck derselben im Bd. 215 der „Patrologia Latina“ von Migne (1855, coll. 801—1102) vor. Briefe, die in diesen beiden Editionen fehlen, ergänzten 1873 Léopold Delisle und 1885 Kardinal Jean Baptiste Pitra¹⁰⁹.

¹⁰¹) Br. VIII 93 (92) Anm. b; Bd. 8 S. XX.

¹⁰²) Br. 47—49; 82, 83; 126—128; 133, 134; 187 (189)—192 (194); 195 (197), 196 (198); 195 (197), 198 (200) (*ut in tertia*); 212 (214), 213 (215); 218 (220)—221 (223); 222 (224)—224 (226) (s. Abb. V); 225 (227), 226 (228); 227 (229), 228 (230); 242 (244)—245 (247); 248 (250), 249 (251); 259 (261), 260 (262); 264 (266), 265 (267).

¹⁰³) Br. 167 (167, 168) Anm. q; vgl. auch Bd. 6 S. XXII mit Anm. 186, Bd. 8 S. XXI mit Anm. 75.

¹⁰⁴) Br. 181 (182, 183) S. 331 Z. 31.

¹⁰⁵) Br. 184 (186) S. 336 Z. 18 und 337 Z. 9 mit Anm. b.

¹⁰⁶) Br. 82 Anm. l.

¹⁰⁷) Z. B. Br. 130 Anm. e.

¹⁰⁸) Vgl. FEIGL, Überlieferung, 255f., 283.

¹⁰⁹) DELISLE, Lettres inédites, publiziert die Br. 2, 14, 21, 61 und 249 (251); PITRA, Analecta novissima, die Br. 2, 14, 21, 61, 84, 122, 147, 157, 172 (173), 185 (187), 237 (239), 239 (241), 248 (250), 249 (251). Vgl. FEIGL, Überlieferung, 291—293.

Der 9. Jahrgang vermittelt, wie die Vorgängerbände, das Bild einer ziemlich kontinuierlich fortschreitenden Registerführung¹¹⁰, was die Ergänzung fehlender Datierungen auch aufgrund des paläographischen Befundes erlaubt.

Er enthält drei Briefe aus dem 8. Pontifikatsjahr: Br. IX 3 vom 21. Februar 1206 ist wie Br. IX 4 vom 23. Februar 1206, der bereits zum 9. Pontifikatsjahr gehört, an den Erzbischof von Braga adressiert; Br. IX 11 vom 13. Januar 1206 gehört zur Gruppe von Schreiben, die zwischen 12. und 18. Januar an den Erzbischof von Lund ausgefertigt wurden (Br. VIII 195 [194]—199 [198]), ist wohl liegengeblieben und wurde später eingetragen; Br. IX 41 hingegen — das Pontifikatsjahr *octavo* der Datierung steht außerhalb des Schriftspiegels und ist eingerahmt (s. Abb. III) — entspricht Br. VIII 201 (200), stammt vom 29. Januar 1206 und wurde wohl irrtümlich ein zweites Mal eingetragen.

Festzuhalten ist wieder die Parallele in der Abfolge der Registratoren in den Hauptregistern und im Thronstreitregister: Hand L schrieb im Thronstreitregister die Briefe 136 (138)—139 (141) von Ende Juli 1206, Hand B ebendort die Briefe 143 (145)—145 (147), 160 (161), 161 (162a) und 190 (189)¹¹¹.

Abschließend sei versucht, ein inhaltliches Profil des 9. Jahrgangs, abgesehen von kurialen Routinefällen wie Versorgung und Pfründenvergaben¹¹² bzw. deren Einmahnung¹¹³; Privilegien¹¹⁴, Unterschutzstellungen¹¹⁵ und Bestätigungen von Besitzungen¹¹⁶; Auskünften und Entscheidungen in liturgischen und rechtlichen Fragen¹¹⁷; Eingriffen in strittige Wahlen¹¹⁸ und sonstigen Konflikten¹¹⁹ zu zeichnen.

¹¹⁰ Vgl. Bd. 1 S. XXXIIIff.; Bd. 2 S. XXV; Bd. 5 S. XXIVf.; Bd. 6 S. XXIII—XXV; Bd. 7 S. XVII; Bd. 8 S. XXII. 76 Briefe beginnen mit einem sicheren, weitere 22 mit einem möglichen Neuansatz (vgl. dazu auch die Tabelle XXXI—LII). Das päpstliche Itinerar (die Kurie befand sich von Februar bis Mai in Rom, St. Peter; Br. vom 29.—30. März [28, 34—38, 56] wurden im Lateran ausgestellt, ab Ende Mai residierte Innocenz III. in Ferentino, Ende September bis Mitte November wieder im Lateran, darnach in St. Peter; vgl. PARAVICINI BAGLIANI, *Mobilità*, 229) führt nicht zu größeren Zeitsprüngen und spiegelt sich auch nicht in den Neuansätzen.

¹¹¹ Vgl. KEMPF, Register, 46; HAGENEDER, Merkmale, 306f. mit Anm. 80.

¹¹² Br. 69, 73, 85, 105, 117, 123, 137, 156, 165, 212 (214), 235 (237), 264 (266).

¹¹³ Br. 57, 87, 90, 118, 152, 181 (182, 183), 182 (184) (s. auch Br. VII 123), 262 (264), 269 (271).

¹¹⁴ Br. 67 (Saint-Ruf), 84 (St. Andrews), 89 (B. Bernhard von Pavia; s. auch 98), 106 (Gandersheim), 115 (Saint-Vaast in Arras; s. auch 116), 240 (242) (Saint-Evre in Toul).

¹¹⁵ Br. 16 (Unterstellung unter den apostolischen Stuhl), 81, 121, 162, 178 (179), 242 (244).

¹¹⁶ Br. 44, 58, 64, 179 (180), 238 (240), 260 (262). S. auch die Bestätigungen für die Abtei Fossanova: Br. 149, 154, 209 (211).

¹¹⁷ Br. 3—6, 11, 12, 24, 27, 30, 32, 33, 42, 43, 54, 70, 72, 75, 86, 104, 125, 136, 150, 159, 252 (254)—254 (256), 263 (265); Pönitentzfälle: 29, 59, 173 (174), 201 (203).

¹¹⁸ Br. 23 (B. von Troyes), 120, 164, 184 (186) (B. von Gubbio).

¹¹⁹ 9 (zwischen dem B. von Maurienne und zweien seiner Kleriker), 47 (zwischen den B. von Tortosa und Huesca; s. auch 48), 88 (zwischen dem Prior von Montferrand und den Johannitern)

Den Band eröffnet ungewöhnlich ein Schreiben *episcopo*, eine umfassende Sammlung von Argumenten gegen den Rücktritt eines Bischofs; konkrete Anwendung findet die Zusammenstellung in den Br. VIII 208 (207) an Bischof Gilbert von Rochester und IX 171 (172) an den Elekten Peter von Ivrea, die beide aufgefordert werden, im Amt zu bleiben; die Argumente klingen auch im Br. IX 177 (178) im Prozeß um den Widerruf des Rücktritts des Bischofs Konrad von Trient an¹²⁰.

Den stärksten Block des Jahrgangs, 26 Briefe, machen die Schreiben aus, die der Erzbischof Heinrich von Gnesen bei seinem Romaufenthalt im Dezember 1206/Januar 1207 impetrierte, um sich den päpstlichen Rückhalt für seine Initiativen zur Kirchenreform bzw. Abschaffung mißbräuchlicher Praktiken¹²¹ und Unterstützung im Konflikt mit dem Herzog Wladislaus Laskonogi und dessen Anhängern¹²² zu sichern und um Privilegien und Benefizien auch für prominente Vertreter der eigenen Partei mitzubringen¹²³. Gesandtschaften aus dem Erzbistum Magdeburg, zu denen später auch der Elekt Albrecht stößt, erreichen an der Kurie in mehreren Schritten die Anerkennung der Wahl des letzteren zum Erzbischof¹²⁴ und daneben Besitzbestätigungen für einzelne Mitglieder der Delegation¹²⁵.

Zu Prozessen und Konfliktfällen, die sich über etliche Jahrgänge ziehen, gehören die drohende Absetzung des Erzbischofs Berengar von Narbonne¹²⁶, der Rücktritt des Bischofs von Trient¹²⁷, die Anfeindungen seitens ihrer Kapitel gegen die Bischöfe von Vich¹²⁸ und Toul¹²⁹, die immer wieder hinausgezögerte *purgatio* des mehrfach angefeindeten Bischofs von Pécs¹³⁰, die

in der Diözese Clermont), 111 (zwischen der Abtei Mozac und der Templerkommende La Tourette), 112 (zwischen der Abtei Saint-Léon in Toul und dem Priester G.), 135 (zwischen dem päpstlichen Legaten und dem EB. von Acerenza), 138 (zwischen Venedig und dem Erzbischof von Tyrus), 143 (zwischen dem B. von Zaragoza und der Abtei San Juan de la Peña), 153 (zwischen dem Diakon G. und dem Laien F. de Canduerre aus der Diözese Noyon; s. auch Br. VII 122), 200 (202) (zwischen den Kirchen S. Cristina und S. Paterniano in der Diözese Foligno), 208 (210) (zwischen dem Laien Ernard Bil und dem Kleriker Johannes um die Kirche von Filby), 210 (212) (zwischen dem Bischof von Spoleto und der Abtei Sassovivo).

¹²⁰) Passagen aus Br. IX 1 finden sich auch im Br. 62, wo es um den Übertritt eines Benediktinermonchs des Kathedralpriorats von Durham in ein Zisterzienserkloster geht.

¹²¹) 217 (219)—221 (223), 228 (230), 229 (231), 232 (234)—234 (236), 237 (239).

¹²²) Br. 214 (216)—216 (218), 225 (227), 226 (228), 230 (232).

¹²³) Br. 236 (238): Vortragekreuz für den Erzbischof; 227 (229): Unterschutzstellung für Herzog Leszek von Krakau; 212 (214), 213 (215): Versorgung Ottos, des Neffen Heinrichs von Schlesien, mit einer Pfründe und der Dompropstei im Domkapitel von Magdeburg; 222 (224) bis 224 (226), 231 (233), 239 (241).

¹²⁴) Br. 22, 97, 259 (261).

¹²⁵) Br. 260 (262), 261 (263); 266 (268), 267 (269); 268 (270).

¹²⁶) Br. 66; s. auch Br. III 193 (24), VI 81, VII 76 (75), 78, VIII 107 (106), X 68, XIII 88.

¹²⁷) Br. 177 (178); s. auch Br. X 72.

¹²⁸) Br. 160.

¹²⁹) Br. 51, 55, 257 (259), in weiterem Zusammenhang damit auch 258 (260); s. auch Br. V 13, VIII 88 (87), XII 149, 150.

¹³⁰) Br. 113; s. auch Br. VI 194 (196), VIII 99 (98), XIII 12.

Trennung der Ehe des Königs von León¹³¹⁾ und die Ehetrennungsbestrebungen der Könige von Böhmen¹³²⁾ und Aragón¹³³⁾, die angefochtene Gültigkeit der Ehe des Grafen von Nevers¹³⁴⁾, die Erzbischofswahl in Canterbury¹³⁵⁾, die Äbtissinnenwahl in Neuenheerse¹³⁶⁾, die Exemtion Gandersheims vom Bistum Hildesheim¹³⁷⁾, das Recht der Bestellung oder Wahl der Bischöfe von Gurk¹³⁸⁾, die Union zwischen der Abtei Glastonbury und dem Bistum Bath¹³⁹⁾ und der Prozeß zwischen dem Erzbischof von Ravenna und der Kommune Faenza¹⁴⁰⁾.

Im Patrimonium Sancti Petri bleibt Innocenz III. in den Konflikt zwischen der Kommune Terracina und der Familie Frangipani involviert¹⁴¹⁾, ermächtigt den Bischof von Veroli zum Vorgehen gegen unbotmäßige Adelige in Frosinone¹⁴²⁾ und beharrt gegenüber Spoleto und Sutri auf der Bestätigung von kommunalen Amtsträgern durch den Papst¹⁴³⁾. Der Kampf gegen die Häretiker verlagert sich von Viterbo¹⁴⁴⁾ nach Florenz, Prato und Faenza¹⁴⁵⁾. Die weitgespannten Bemühungen, die Kommune Piacenza zum Einlenken und zur Respektierung der *libertas ecclesiastica* zu bewegen, werden fortgeführt¹⁴⁶⁾; ein weiterer Konflikt entsteht durch Übergriffe der Ferraresen gegen die Abtei Pomposa¹⁴⁷⁾. Nach längeren Widerständen wird, nach Rücknahme der von Alexander III. 1175 bestimmten Transferierung des Bischofsitzes von Acqui nach Alessandria, die Zusammenlegung der beiden Diözesen verfügt¹⁴⁸⁾.

Was das süditalienische Regno betrifft, sieht Innocenz III. optimistisch dem Regierungsantritt des befreiten Königs Friedrich entgegen¹⁴⁹⁾; die Gegner der päpstlichen Regnopolitik sind tot oder gewonnen, als einen der

¹³¹⁾ Br. 2, ein Nachtrag betreffend die Rückerstattung der Mitgift; s. auch Br. I 92, 93, II 72 (75), VI 80, VII 68 (67), 93, 94.

¹³²⁾ Br. 60; s. auch Br. II 179 (188), IV 65, XI 184, XIII 50; vgl. weiters Br. VI 199 (201).

¹³³⁾ Br. 91, 246 (248); s. auch Br. XV 221.

¹³⁴⁾ Br. 61; s. auch Br. VIII 113 (112).

¹³⁵⁾ Br. 34—37, 203 (205)—205 (207); s. auch Br. VIII 162 (161); X 113, 159—161; in der Folge untrennbar verklammert mit den Problemen des Interdikts über England.

¹³⁶⁾ Br. 38; s. auch Br. VIII 3, XI 263.

¹³⁷⁾ Br. 106—108; s. auch Br. VIII 43, 44, XI 84.

¹³⁸⁾ Br. 46; s. auch Br. X 55, XI 99.

¹³⁹⁾ Br. 25, 26; s. auch Br. III 114, 115, 170, V 89 (90), 91 (92), VIII 67 (66).

¹⁴⁰⁾ Br. 109; s. auch Br. X 30, 116.

¹⁴¹⁾ Br. 71; s. auch Br. VI 204 (206), 205.

¹⁴²⁾ Br. 155.

¹⁴³⁾ Br. 161 bzw. 199 (201).

¹⁴⁴⁾ Br. 256 (258); s. auch Br. VIII 86 (85), 106 (105).

¹⁴⁵⁾ Br. 7; 8; 18, 19, 202 (204), 211 (213); s. auch Br. 41.

¹⁴⁶⁾ Br. 78, 131, 166, 167 (167, 168), 168 (169); s. auch Br. VII 173—175, 224, 225; Br. X 64, 222; Br. XI 175.

¹⁴⁷⁾ Br. 180 (181).

¹⁴⁸⁾ Br. 82, 83, 92—95; s. Br. VIII 53, 54.

¹⁴⁹⁾ Br. 157, 158, 247 (249)—249 (251).

letzten fordert Innocenz III. den Grafen Peter von Celano zur Rückkehr in den Gehorsam der Kirche auf¹⁵⁰⁾. Zu den bekannten Themen in der Korrespondenz mit König Peter von Aragón, den Gunsterweisen hinsichtlich der Krönung¹⁵¹⁾ und der Vorstreiterrolle bei der Bekämpfung der Häresie¹⁵²⁾, kommt neu der Antrag des Königs auf Trennung seiner Ehe mit Maria von Montpellier¹⁵³⁾, weiters die Zurückweisung von Übergriffen des Königs zum Schaden des Bischofs von Huesca¹⁵⁴⁾. Im vom Papst beanspruchten Sardinien verschärft sich der Konflikt mit Pisa, da die Richterin Helena von Gallura anstatt der von Innocenz III. aufgetragenen Verbindung mit dessen Verwandten Trasmundus den Pisaner Lambertino Visconti heiratet¹⁵⁵⁾ und da der Erzbischof in seiner Weigerung verharret, den Richter Wilhelm von Cagliari vom Treueid zu entbinden¹⁵⁶⁾.

Im Zusammenhang mit dem deutschen Thronstreit stehen die Wiederaufnahme in Gnaden des Bischofs Ekbert von Bamberg¹⁵⁷⁾, die Verzögerung der Weihe der Elekten von Konstanz¹⁵⁸⁾ und Magdeburg¹⁵⁹⁾, Mahnungen an den abgesetzten und exkommunizierten Erzbischof Adolf von Köln¹⁶⁰⁾ und der Versuch, dem Bischof von Cambrai und exponierten Parteigänger König Ottos zur Genugtuung für erlittene Schäden zu verhelfen¹⁶¹⁾. König Andreas, nach dem Tod des von Innocenz III. beschützten Neffen Ladislaus¹⁶²⁾ unbestrittener Herrscher von Ungarn, erhält die Unterstützung des Papstes für die Thronfolge seines Sohnes¹⁶³⁾ und für die Versorgung seines Schwagers Berthold mit dem Sitz von Kalocsa¹⁶⁴⁾.

Neben die Bemühungen um die Organisation eines neuen Kreuzzugs zur Unterstützung des Lateinischen Kaiserreichs nach dem Desaster von Adrianopel¹⁶⁵⁾ treten die Probleme, denen der neuernannte Patriarch Thomas Morosini bei der Organisation des Patriarchats von Konstantinopel begegnet¹⁶⁶⁾, insbesondere auch die innerlateinischen Zwistigkeiten um die Vergabe

¹⁵⁰⁾ Br. 193 (195).

¹⁵¹⁾ Br. 101; s. auch Br. VII 229, VIII 93 (92).

¹⁵²⁾ Br. 102, 103; s. auch Br. VIII 95 (94), 96 (95), 98 (97).

¹⁵³⁾ S. oben Anm. 133.

¹⁵⁴⁾ Br. 47—49.

¹⁵⁵⁾ Br. 68, 147; s. auch Br. VI 29, 144 (145), 145 (146), VII 103—106; X 117, 143, XI 80.

¹⁵⁶⁾ Br. 21, 63; s. auch Br. V 123 (124), 124 (125), VI 146 (147), VII 109, VIII 80 (79); um Verletzung päpstlicher Vorrechte durch die Pisaner geht es auch in Br. IX 20.

¹⁵⁷⁾ Br. 14, 15, auch 185 (187); s. auch Br. VIII 108 (107).

¹⁵⁸⁾ Br. 163.

¹⁵⁹⁾ S. oben XIX mit Anm. 124.

¹⁶⁰⁾ Br. 96.

¹⁶¹⁾ Br. 132.

¹⁶²⁾ Br. VIII 36—42.

¹⁶³⁾ Br. 76; s. auch 185 (187).

¹⁶⁴⁾ Br. 74; s. auch Br. X 39, 177, XI 220.

¹⁶⁵⁾ Br. 45, 195 (197)—199 (200), 250 (252); s. auch Br. VIII 126 (125), 131 (130).

¹⁶⁶⁾ Br. 140—142; s. auch 241 (243) zu einem Konflikt mit den Venezianern von Konstantinopel.

von Pfründen¹⁶⁷⁾. Nach wie vor wirft der Papst den Venezianern die Eroberung Zadars und die Plünderung Konstantinopels vor¹⁶⁸⁾, während der Markgraf Bonifaz von Montferrat mittlerweile Beweise der päpstlichen Gunst empfängt¹⁶⁹⁾. Der neuinstallierte Patriarch Albert von Jerusalem erhält Aufträge hinsichtlich der dynastischen Verbindungen zwischen Jerusalem und Zypern, seiner Auseinandersetzung mit dem Patriarchen von Antiochia und Rechtsauskünfte zu internen Fragen¹⁷⁰⁾.

Schreiben zur Verteidigung der Kirche gegen Ein- und Übergriffe weltlicher Herrscher betreffen die Könige von Aragón¹⁷¹⁾ und Portugal¹⁷²⁾ und Herzog Wladislaus von Polen¹⁷³⁾.

Pastorale Anliegen haben Schreiben zur Bekämpfung der Häresien in Südfrankreich¹⁷⁴⁾, in Charité-sur-Loire¹⁷⁵⁾ und in der Bretagne¹⁷⁶⁾ (sie werden auch ganz allgemein in einem Brief an das Generalkapitel der Zisterzienser¹⁷⁷⁾ angesprochen), Bestimmungen über die Taufe von Juden und Sarazenen¹⁷⁸⁾ und ein Brief zur Förderung der vom Zisterzienserkloster Lekno aus initiierten Preußenmission¹⁷⁹⁾.

Einige Briefe im 9. Jahrgang erlauben Beobachtungen zur Praxis des Schrift- und Urkundenwesens. Mehrmals geht es um gefälschte oder der Fälschung verdächtige und zu verifizierende päpstliche Briefe¹⁸⁰⁾. Br. 177 (178) enthielt als *littera interclusa*, die nicht ins Register eingetragen wurde, das zu einem späteren Zeitpunkt zu veröffentlichende päpstliche Urteil über den Rücktritt des Bischofs von Trient. Der Wortlaut des Eides des Bischofs von Bamberg (Br. 15), der dem Papst schriftlich überbracht und vor ihm geleistet wurde, wurde dem Bischof als Beilage zum Br. 14 zurückgesandt. Als Beilage zu einem Einlaufstück, dem Bericht der Delegaten in Alessandria, ist ein Notariatsinstrument mit den Namen aller Alessandriner, die den

¹⁶⁷⁾ Br. 100, 130, 148; päpstliche Pfründenbestätigungen: 126—129, 133, 134 (s. auch oben S. X mit Anm. 20); s. auch Br. VIII 136 (135), 137 (136). — Weitere Bestätigungen und Unterschutzstellungen im Kaiserreich Konstantinopel: Br. 190 (192) (Sebaste?), 191 (193) (Negroponte), 192 (194) (Athen), 242 (244)—245 (247) (Methone).

¹⁶⁸⁾ Br. 139; vgl. Br. VII 18, 200, 202, 206, 207. S. auch Br. IX 138 über den Konflikt zwischen Venedig und dem Erzbischof von Tyrus und 241 (243) über Anschuldigungen, die der Patriarch von Konstantinopel gegen die Venezianer dortselbst erhebt.

¹⁶⁹⁾ Br. 187 (189), 188 (190), 198 (200); Bestätigung des von Bonifaz erbetenen B. von Soissons als EB. von Thessalonike. Vgl. auch Br. VIII 58 (57), 59 (58), 134 (133), 135 (134).

¹⁷⁰⁾ Br. 28; 52, 251 (253); 252 (254).

¹⁷¹⁾ Br. 48, 49.

¹⁷²⁾ Br. 172 (173).

¹⁷³⁾ Br. 215 (217).

¹⁷⁴⁾ Br. 183 (185); vgl. auch Br. VII 77 (76, 77), 79, 210, 212.

¹⁷⁵⁾ Br. 110; vgl. auch Br. VI 66.

¹⁷⁶⁾ Br. 206 (208).

¹⁷⁷⁾ Br. 119.

¹⁷⁸⁾ Br. 150 (Katalonien), 159 (Metz).

¹⁷⁹⁾ Br. 174 (175).

¹⁸⁰⁾ Br. 112, 120, 153, 172 (173), 208 (210). Vgl. auch Br. 46, 210 (212).

verlangten Treueid geleistet haben, erwähnt¹⁸¹⁾. Mehrfach sind päpstliche Privilegien oder Privaturkunden inseriert¹⁸²⁾. Br. VI 194 (196), eine für den Bischof von Pécs persönlich bestimmte päpstliche Zurechtweisung, gelangte, wie in Br. 113 ausgeführt wird, in die Hände von dessen Gegnern. Ein verlorengegangenes Schreiben, Br. VIII 134 (133) an den Markgrafen von Montferrat, wurde aus dem Register kopiert und mit dem Br. 187 (189) ein zweites Mal versandt.

* *
*

Soweit zugänglich wurde die Empfängerüberlieferung mit den Registereinträgen verglichen. Zu den Br. 64, 78, 108, 124 und 176 (177) geschah dies anhand von Photographien der Originale; die kopiaie Überlieferung wurde für die Briefe 27, 84, 115, 122 (mit abweichendem Datum), 203 (205), 240 (242) und 258 (260) herangezogen, für Br. 25 neben jener im Cartular auch die in der klösterlichen Historiographie. Den a pari ausgefertigten Briefen 204 (206) und 205 (207) steht eine Abschrift des letzteren in einem zeitnahen Dossier über die umstrittene Wahl des Erzbischofs von Canterbury gegenüber. Die früheste Empfängerüberlieferung zu Br. 67, dem Privileg für Saint-Ruf, besteht in einer nachzeichnenden Kopie aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. In einem Notariatsinstrument aus Piacenza von 1352 ist die Eventualausfertigung für die Empfänger des a pari-Briefes zu Br. 167 (167, 168) abgeschrieben. Das Original des a pari-Briefes an Klerus und Volk von Acqui zu Br. 82 aus dem Kapitelarchiv von Alessandria wurde zuletzt 1930 von Francesco Gasparolo ediert und scheint mittlerweile verschollen. Das bis ins 18. Jahrhundert nachweisbare und verlorene Original zu Br. 106 an die Abtei Gandersheim ist in zwei Drucken des 18. Jahrhunderts überliefert¹⁸³⁾; kein Druck existiert hingegen von dem bis 1939 im Kapitelarchiv von Gnesen aufbewahrten Original zu Br. 225 (227)¹⁸⁴⁾. Die Briefe 157 und 158 an König Friedrich und an die Sarazenen im Königreich Sizilien wurden mit dem Eintrag, wohl des Konzepts, im Briefbuch des königlichen Justiziers und Abgesandten Thomas von Gaeta, welches in einer Abschrift des 14. Jahrhunderts erhalten ist, verglichen, Br. 96 mit der Eintragung einer dem Kölner Umfeld entstammenden Briefsammlung¹⁸⁵⁾, Br. 41 mit dem ersten

¹⁸¹⁾ Br. 93 S. 175 Z. 27—29 mit Anm. 6, Br. 94 S. 176 Z. 17f. mit Anm. 6.

¹⁸²⁾ Br. 44, 142, 149, 209 (211). S. auch die Prüfung und Erneuerung der auf Papyrus geschriebenen und als vom Tod bedrohte Zeugen betrachteten Privilegien Gandersheims: Br. 108 S. 197 Z. 24—S. 198 Z. 5; vgl. Br. VIII 43 mit Inserten wichtiger Passagen.

¹⁸³⁾ Vgl. GOETTING, Gandersheim und Rom, 59, Anm. 110.

¹⁸⁴⁾ Vgl. SULKOWSKA-KURAS—KURAS, Bullarium Poloniae, I 21, Nr. 76.

¹⁸⁵⁾ Staatsbibliothek zu Berlin—Preußischer Kulturbesitz, Ms. lat. oct. 50, fol. 122^v—123^r; vgl. MAIER, Dialogus, 11f.

Eintrag desselben Briefes im 8. Jahrgang (Br. VIII 201 [200]). Wegen der ungeklärten Transmission wurden die Überlieferungen des Br. 183 (185) in einigen Handschriften der Briefe des Petrus von Blois¹⁸⁶⁾ nicht berücksichtigt. — Orthographische Abweichungen wurden nur beim Vergleich mit einem Original ausgewiesen, bei Eigennamen aber jedenfalls angegeben.

Wiederum wurden die durch Analysen oder Drucke erschlossenen Dekretalsammlungen, welche Briefe des vorliegenden Jahrgangs enthalten, im Kopf der jeweiligen Briefe angeführt. Die bibliographischen Angaben zu diesen und den in den Fußnoten zitierten Kompilationen finden sich in der Tabelle auf S. XXVIII.

Die technische Einrichtung der Edition folgt im Großen und Ganzen den Vorgängerbänden¹⁸⁷⁾. Alle paläographischen Einzelheiten und Korrekturen wurden ausgewiesen, ebenso die wesentlichen Varianten der Edition von Migne¹⁸⁸⁾. Statt J- wurde I- gesetzt; -u- und -v- wurden normalisiert, außer bei den Eigennamen, wo das graphische Bild der Handschrift wiedergegeben werden soll; bei manchen als Namen behandelten Begriffen wie *Vetus* bzw. *Novum Testamentum*, *Evangelium*, *Salvator* oder *November* wurden sie dennoch normalisiert. Das gleiche gilt für die Groß- und Kleinschreibung und für die Worttrennung; zusammengesetzte Ortsnamen wurden jedoch, in Abweichung von der variablen Gestaltung in der Handschrift, groß und zusammen geschrieben. Interpunktion und Gliederung des Textes sind Werk der Herausgeber, dienen dem Verständnis des Textes und folgen soweit möglich den deutschen Sprachregeln. Die Abkürzungen der biblischen Bücher orientieren sich von nun an an den in folgender *Vulgata*-Ausgabe verwendeten: *Biblia Sacra iuxta vulgatam versionem, editio tertia, ed. Bonifatius Fischer u. a., Stuttgart 1983*. Unterschiede zur Briefnumerierung bei Migne zeigt die Konkordanz auf S. XXIXf. Ferner wurde eine Liste aller im Text gekürzten Brief- und Privilegienformeln, im 9. Jahrgang deutlich weniger als bei den Vorgängerjahrgängen, mit deren möglichen Varianten zusammengestellt

¹⁸⁶⁾ Zur handschriftlichen Überlieferung s. künftig die kritische Edition der Briefsammlung von Rolf Köhn, dem die Information über das Stück zu verdanken ist: Der Brief wurde wohl aufgrund der Überlieferung in einer englischen Handschrift durch GILES, *Petri Blesensis opera*, II 191, Nr. 225, und ihm folgend durch MIGNE, *PL*, 207, 509, Nr. 220, irrig dem Werk des Petrus von Blois zugeordnet.

¹⁸⁷⁾ S. Bd. 1 S. XXXVII—XL, Bd. 2 S. XXVIII, Bd. 5 S. XXVI—XXVIII, Bd. 6 S. XXVI, Bd. 7 S. XVIII, Bd. 8 S. XXIII.

¹⁸⁸⁾ Offensichtliche Druckfehler — außer sie finden sich immer wieder unhinterfragt in der Literatur (wie die Adresse *Dominicae Gallurensis* bei Br. 68 an die Richterin Helena von Gallura) —, Abweichungen hinsichtlich des Gemipunctus, sonstiger Punkte und von Ergänzungen in gekürzten Formeln, die Verwendung von Synonymen wie „*praedictus*“/„*prefatus*“, „*ac*“/„*et*“ etc. wurden nicht vermerkt, glättende Eingriffe hinsichtlich Wortstellung und Zeitenfolge hingegen ausgewiesen.

(S. LIII—LV). Adressen und Initialen, die in der Handschrift rot ausgeführt sind, erscheinen in Fettdruck. Die editorischen Zeichen bleiben:

- () Auflösung der Kürzungen von Eigennamen; von anderen Worten nur dann, wenn die Schreibung nicht eindeutig ist.
- [] Emendationen der Herausgeber
 - | Neuansatz
- (!) Nicht sicherer Neuansatz
- || Nachtrag von Briefen

Der Sachkommentar soll Personen, Orte, Urkunden, die zitierten und erwähnten Stellen aus dem römischen und kanonischen Recht und Zitate antiker Schriftsteller ausweisen und gelegentlich in den spezifischen Fall einführen. Da die Auflösung der Namen oft — besonders bei den Ortsnamen in den Privilegien — intensivere Detailarbeit erfordert hätte, als sie hier möglich war, seien der Lokalforschung Korrekturen unserer Identifizierungsvorschläge vorbehalten. Auch was zur Prosopographie insbesondere kirchlicher Dignitäre zusammengetragen wurde, bleibt, da hauptsächlich gedruckte Quellen und Literatur verwendet wurden, zwangsläufig lückenhaft.

Die Bearbeiter des Bandes konnten wieder auf die von Fritz Eheim (†), Helmuth Feigl, Herta Hageneder(-Eberstaller), Friederike Hillbrand(-Grill), Gerlinde Möser-Mersky, Kurt Peball, Erich Popp (†) und Christiane Thomas (†) angelegten Karteien und Sammlungen zurückgreifen; die Transkription des Textes ist Harald Krahwinkler zu verdanken. Die editorische Gestaltung des Textes, den paläographisch-diplomatischen Kommentar und den größeren Teil des Sachkommentars erstellte Andrea Sommerlechner; Othmar Hageneder, Rainer Murauer und Herwig Weigl, der die Briefe mit englischen Belangen kommentierte, brachten Ergänzungen ein. Die Textentlehnungen aus dem römischen und kanonischen Recht sowie die Übernahme von Briefen in Dekretalensammlungen stellten Othmar Hageneder, Rainer Murauer und Reinhard Selinger fest. Von Christoph Egger stammen der theologische Anteil am Sachkommentar und die Identifizierung der Zitate aus der Bibel und aus den antiken Schriftstellern. Die Endredaktion nahmen Othmar Hageneder, Andrea Sommerlechner und Herwig Weigl vor.

Wir danken für die Hilfe bei der Beschaffung von Photographien Maria Pia Alberzoni, Ivo Musajo Somma, Paul Freedman, Damian Smith, Rolf Grosse, Michel Parisse und Werner Maleczek, für Auskünfte und Anregungen Brenda Bolton (St. Albans), Adalgisa de Simone (Palermo), Rolf Köhn (Essen), Przemyslaw Nowak (Kraków), Ana Maria S. A. Rodrigues (Lissabon), Gustav Pfeifer (Bozen), Ewald Kislinger, Otto Kresten, Manfred Stoy und Winfried Stelzer (Wien). Technische Hilfe bei der Erstellung der Indices leistete wieder Heinrich Berg. Dem Präfekten des Archivio Segreto Vaticano, P. Sergio Pagano B, sei für die Großzügigkeit, mit der er die oftmalige Benützung der Originale gestattet, gedankt, den Bibliothekaren des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung und des Historischen Instituts in

Rom, Manfred Stoy und Christoph Ludwig, für die verständnisvolle Unterstützung. Die Rahmenbedingungen, welche den Bearbeitern die Herstellung des Bandes ermöglichte, boten das Archivio Segreto Vaticano, das Historische Institut beim Österreichischen Kulturforum in Rom und das Institut für Österreichische Geschichtsforschung wie auch das Institut für Geschichte der Universität Wien.

Wien, im Frühjahr 2003

Andrea Sommerlechner